



Ein tiefes Erdloch tat sich am Wochenende im Wäldchen von Rita Kleine Büning auf. Mit ihrem Lebensgefährten Franz-Josef Küpers hat sie die Gefahrenstelle mit Flatterband gesichert. Mehr als zwei Meter tief kann die Waldbesitzerin ihre Arme in dem Loch ausbreiten. Heraus kommt sie nur mit Hilfe einer Leiter.

RN-Foto Steffe

# Ein Loch ist im Boden

Waldbesitzer stolpern über tiefe Grube / Bergbau hat Spuren hinterlassen

**LIPPRAMSDORF. Bodenlose Überraschung für Rita Kleine Büning:** In ihrem Wald am Heidkantweg tat sich am Wochenende plötzlich ein großes Loch auf. An der Grenze zu Wulfen klawte zwischen den 100-jährigen Stieleichen, Kiefern und Birken ein Abgrund.

Die Waldfläche von 0,2 Hektar liegt westlich des Schachtes Wulfen der ehemaligen Zeche Fürst Leopold auf Halterner Gebiet. Der vorhandene Baumbestand steht auf sandigen Böden. „Anfang des Jahres war dort noch eine kleine Mulde“, sagt Rita Kleine Bünings Lebensgefährte Franz-Josef Küper.

Das große Loch zwischen dem Eichenlaub entdeckte Küper nur durch Zufall, als er seine sonntägliche Runde um den Wald lief. Mit Veränderungen der Landschaft durch den Bergbau lebt das Paar schon seit Jahren. Unterirdische Zerrungen und Pressungen führten zu Stufen in Feld und Garten. „Die sind aber immer wieder durch die Ruhrkohle AG (RAG) im Niveau ausgeglichen worden“, so Rita Kleine Büning.

## Bäume werden gefällt

Laut einem Gutachten von 2011 muss ein Teil des Baumbestandes gefällt werden, weil das gesamte Terrain bereits um zwei Meter abgesackt ist.

Auch die Wurzeln der Bäume könnten in den kommenden Jahren abreißen. Bäume, die Kleine Büning und Küper schon geschlagen haben, liegen geschnitten zum Trocknen und später als Heizmaterial fürs Haus bereit. Der Verlust, der ihnen durch das frü-



**Großräumig ist die Gefahrenstelle im Wald mit Flatterband gesichert.**

RN-Foto Steffe

he Schlägen des Holzes entstand, ist ebenfalls von der RAG finanziell entschädigt worden.

„Unter meinem Haus verläuft ein Stollen in 1000 Metern Tiefe und ein Teil des Elternhauses musste schon abgerissen werden“, berichtet Rita Kleine Büning. Ihr Bruder, der in diesem Teil wohnte, hat gleich nebenan sein neues Häuschen errichtet. Ihr

eigenes, von den Eltern nach dem Krieg gebautes altes Haus, steht auf Hydraulikstempeln. „Jede Woche kommen Mitarbeiter der RAG, kontrollieren und korrigieren das Niveau“, sagt Kleine Büning. Erst im Dezember 2013 hat das Bergwerk Auguste Viktoria (AV) den Abbau unter diesem Bereich eingestellt. Eigentlich sei mit einem solchen Loch wie in Klei-

ne Bünings Wald, verursacht durch die Arbeiten unter Tage, nicht zu rechnen, sagt Ulrich Aghte, Sprecher der RAG. Im Nachhinein bestätigt er die Zeche als Verursacher. „Hier liegt eine Störungszone, bei der Zerrungen unter dem Wurzelwerk Risse gebildet haben und in denen Regenwasser versickert ist“, so Aghte. Alfred Dodot, Werksmarktscheider auf AV, hat sich gestern Nachmittag die betreffende Stelle im Wald angesehen und den Fall erklärt. Außerdem wird heute ein Sachverständiger im Auftrag der RAG das Loch in Augenschein nehmen.

## Loch verfüllen

Um Besucher des Wäldchens, Tiere wie den eigenen Labradormischling Bino, vor einem Sturz in die Tiefe zu bewahren, wird Kleine Büning in den nächsten Tagen das Loch verfüllen.

„Wenn wir mal ganz absacken sollten, retten wir uns auf unsere Arche Noah“, zeigt Küper auf ein altes Boot, das er letztes Jahr erworben hat.

Holger Steffe

## **i** Bergschäden

■ **An land- und forstwirtschaftlich** genutzten Flächen kommt es durch Bergbau häufig zu Veränderungen des Grundwasserspiegels. Dadurch kann es zu Aufwuchsschäden kommen.

■ **Wegen des** aufsteigenden Grundwassers kann es zur Seenbildung und Versumpfung ganzer Flächen kommen, selten zu Löchern. Außerdem werden Schäden selten bekannt.

■ **2004 entstand in Siegen** (NRW) ein Tagesbruch in einem Wohngebiet, das sogenannte Siegener Loch. Bis Ende Februar 2004 wurde knapp 1000 Kubikmeter Beton in die Tagesbrüche gepumpt. 22 000 Tonnen Baustoffe wurden in den Berg eingebracht. 520 Bohrungen mit einer Gesamtlänge von 14 Kilometern wurden geteufelt. Das Land NRW gab insgesamt vier Millionen Euro für die Sicherungsmaß-

nahmen aus. Hier wurden über 2000 Jahre bis 1965 in geringer Tiefe Erze abgebaut.

Anfang 2012 tat sich auf dem Mittelstreifen der A45 bei Dortmund ein 12 Quadratmeter großer und zwei Meter tiefer Krater auf. Untersuchungen ergaben, dass die Autobahn auf vier Kilometern Länge einsturzgefährdet ist.

■ **Die Autobahn** ist seit dem 17. Januar 2012 in beide Richtungen voll gesperrt.